



Schon seit vielen Jahren gibt es in Hamburg einen Rat der Veteranen des Großen Vaterländischen Krieges und der Blokadniki. Die Organisation wurde vor 25 Jahren unter dem Namen "Rat der Veteranen des Großen Vaterländischen Krieges 1941-1945" gegründet; Blokadniki gehörten ursprünglich nicht dazu. Es gibt jedoch immer weniger Menschen, die am Krieg teilgenommen haben. Jedes Jahr sterben mehr von ihnen an Krankheiten oder aus Altersgründen. Deshalb wurde vor elf Jahren die Entscheidung getroffen, auch Blokadniki in den Rat der Veteranen aufzunehmen. Heute besteht der Rat aus insgesamt 83 Personen: neun von ihnen sind Veteranen (die beiden ältesten von ihnen, I.L. Kaganowitsch und C.A. Spungin, sind bereits 98 Jahre alt!), die übrigen 74 sind Blokadniki.

Den Vorsitz des Rates der Veteranen und Blokadniki hat seit März 2019 Prof. Dr. sc. techn. Solomon Davidowitsch Silberberg inne, Träger des Leninordens, Verdienter Erbauer der Russischen Föderation, Preisträger der Premie des Ministerrates der UdSSR und Inhaber weiterer 24 Staats- und Gedenkauszeichnungen. Im September 2021 wird Solomon Davidowitsch 94 Jahre alt. Er ist selbst ein Veteran des Krieges: 1944 erweiterte er im Alter von 17 Jahren die Reihen der Roten Armee - nicht per Einberufung, sondern freiwillig.

Solomon Davidowitsch hat sich freundlicherweise bereit erklärt, uns einen Bericht über die Tätigkeiten des Rates im Zeitraum vom März 2019 bis November 2020 zuzusenden.

Dem Bericht zufolge gehörte die Lösung materieller Probleme in diesem Zeitraum zu den Hauptaufgaben des Rates. Da nicht alle Blokadniki und Veteranen über die ihnen zustehenden Ermäßigungen und Auszahlungen sowie deren Beantragung Bescheid wissen, leistete der Rat umfangreiche Arbeiten, um seine Mitglieder darüber zu informieren. Beispielsweise wurden die Mitglieder der Organisation über den Beschluss des Hamburgers Senats zur Gewährung von Ermäßigungen für Veteranen, Blokadniki und Kriegsversehrte in Kenntnis gesetzt; außerdem auch über die Möglichkeit für über 80-Jährige, durch den Rentenfonds der RF Zusatzzahlungen zu erhalten.

Große Aufmerksamkeit erfährt auch die Öffentlichkeitsarbeit. In vielen Zeitungen und Internetportalen werden Artikel und Materialien über die Tätigkeiten des Rates veröffentlicht, darunter "Jüdisches Panorama", "MK-Landsleute", "Russisches Deutschland", "Russisches Feld", "Moskauer Komsomolze" sowie auf den Websites von vier Generalkonsulaten der RF in der Bundesrepublik Deutschland u.v.m.

An ihren Geburtstagen werden die Veteranen und Blokadniki nicht allein gelassen: Jeder von ihnen erhält Gratulationen im Namen des Rates der Veteranen und Blokadniki. Ebenfalls dank der Anstrengungen des Rates erhielten alle über 80-jährigen Veteranen und Blokadniki im Jahr 2020 von der Sozialabteilung der Jüdischen Gemeinde erstmals Geschenke zum Pessach-Fest. Zudem wurde im Zeitraum vom März 2019 bis November 2020 eine große Anzahl von Tafeln mit Darstellungen von Veteranen, Blokadniki und Opfern des Holocausts, die heute in Hamburg leben, angefertigt. Sie alle wurden den Mitgliedern des Rates kostenlos ausgehändigt. Ebenso wurden Porträts von Soldaten angefertigt, die im Zweiten Weltkrieg

gefallen sind. Mit diesen Porträts nahmen die Verwandten der Gefallenen an der Aktion "Unsterbliches Regiment" teil.

Die Mitglieder des Rates der Veteranen und Blockadniki beteiligen sich an festlichen Veranstaltungen anlässlich des Jahrestags der Aufhebung der Blockade und des Tags des Sieges - und das nicht nur in Hamburg, sondern auch in Russland. Zum Tag des Sieges 2020 war eine Fahrt nach Moskau und Sankt Petersburg geplant, die aufgrund der Corona-Pandemie aber leider abgesagt werden musste.

Neben der oben genannten Tätigkeiten des Rates spielen auch andere Aktivitäten eine wichtige Rolle, etwa die Erweiterung und Pflege der Kontakte zu Behörden und öffentlichen Einrichtungen in Deutschland und Russland, die patriotisch-identitätsstiftende Erziehung der Jugend und die Demonstration der führenden Rolle Russlands beim Sieg im Großen Vaterländischen Krieg.

Die Durchführung vieler dieser Tätigkeiten wurde ermöglicht durch die materielle und organisatorische Unterstützung vonseiten des Koordinierungsrates der russischen Landsleute in Hamburg, des Generalkonsulats der RF in Hamburg und der Sozialabteilung der Jüdischen Gemeinde in Hamburg. Den unschätzbaren Wert dieser Hilfe hebt S.D. Silberberg in seinem Bericht hervor.

Text: Aljona Majorowa